

[Abschrift]

Im Zusammenhang mit der in der „Wahrheit“ vom 8./9. Juli 1989 veröffentlichten Dokumentation über die 12. Tagung des Parteivorstandes der SEW und der darin enthaltenen „Erklärung zu China“, auf die sich heute einige bürgerliche Zeitungen beziehen, ist folgendes festzustellen:

Wie Genosse Rettner und ich Dich nach der 12. Tagung des Parteivorstandes der SEW, die am 16. 6. 1989 stattfand, mündlich informierten, wurde dort mit knapper Mehrheit (28 Ja- zu 26 Nein-Stimmen) eine prinzipiell falsche „Erklärung zu den Ereignissen in China“ (siehe Anlage) angenommen, die in der Aussage gipfelt: „Wir verurteilen das nicht zu rechtfertigende Blutvergießen durch Militäreinheiten.“

Dietmar Ahrens, der auf der Tagung gegen die Annahme der vom 1. Sekretär der Kreisleitung Kreuzberg eingebrachten Erklärung auftrat, sowie die gesamte Führungsspitze hatten es – offenbar in Unterschätzung der ideologischen Schwankungen in den Reihen des Parteivorstandes – versäumt, den Kampf um klare Positionen offensiv zu führen und sich zu konsultieren. Die Abteilung für IPW wurde erst nach dieser Tagung überhaupt informiert.

Sofort nach der 12. Tagung wiesen wir Dietmar Ahrens in einem Gespräch mit allem Nachdruck darauf hin, daß der gesamte Vorgang ein prinzipieller, die marxistisch-leninistischen Positionen preisgebender Vorgang ist. Die Führung der SEW müsse das voll begreifen. Sie brauche eine zutreffende Analyse über die Situation in der Partei, eine konzentrierte Arbeit und straffe Führung. Genosse Ahrens wurde kritisiert, daß er überhaupt eine solche Abstimmung nicht von vornherein unmöglich gemacht hat und Genossen Rettner nicht informierte. Wir wiesen mit Nachdruck darauf hin, daß die Distanzierung vom Sozialismus und von der SED von einigen Kräften vorangetrieben wird. Das zeige sich auch im Erscheinungsbild der „Wahrheit“.

Dietmar Ahrens erklärte, daß er unsere Einschätzung und Kritik voll teile. Er verwies darauf, daß unter dem Druck des Gegners die Schwierigkeiten in der Partei wachsen würden, die Kräfte des Sekretariats dem jedoch nicht gewachsen waren.

Zur Unterstützung der SEW-Führung fand am 4. Juli 1989 mit dem Sekretariat und weiteren Büro-Mitgliedern des Parteivorstandes der SEW eine mehrstündige Aussprache statt. Ich begründete dort ausführlich unsere Position zu den Ereignissen in China und erklärte, daß die SEW mit ihrer Stellungnahme zu China einen in der Geschichte der deutschen Kommunisten unerhörten einmaligen Fehler gemacht habe. Dies müsse unverzüglich korrigiert werden. Auf der bevorstehenden 13. Tagung des Parteivorstandes der SEW sollten im Bericht des Büros entsprechende klassenmäßige Aussagen zur Sicherung des Sozialismus in China getroffen werden. Sie findet am 14. und 15. 7. 1989 statt.

Die SEW-Vertreter anerkannten die Kritik. Sie versuchten sich zu entschuldigen, ihnen hätten Informationen über die Ereignisse in China gefehlt. Sie würden jetzt dem Standpunkt der SED zustimmen; in der SEW gebe es jedoch mehrheitlich eine Stimmung gegen das Vorgehen des chinesischen Militärs.

Wir erwiderten, daß es in der Grundfrage der Revolution für eine kommunistische Partei kein Abgehen vom Marxismus-Leninismus geben dürfe. Die SEW müsse unbedingt damit Schluß machen, hier in einer Reihe mit der Reaktion zu stehen. Der Beschluß müsse korrigiert werden.

Dietmar Ahrens und die Mehrzahl der anwesenden Genossen erklärten, in diesem Sinne wirken zu wollen.

Es ist festgelegt worden, daß noch in dieser Woche Genossen der Abteilung für IPW mit Kreisvorsitzenden der SEW Gespräche führen, um Einfluß auf die Korrektur des Fehlers der SEW zu nehmen.

Unterschrift: H. Axen

Anlage (=DW vom 19.06.1989, S. 2: Parteivorstand der SEW: Erklärung zu den Ereignissen in der VR China)